

Mit Kiemenschnitt zum Jungfischerbrevet

14 Jungfischer aus der Region lernten am Mittwochnachmittag unter anderem, wie ein Fisch ausgenommen und entschuppt wird. Dabei wurden sie von erfahrenen Fischern unterstützt und zugleich in die Praxis der Fischerei eingeführt.

Tamara Schori

Eine kleine Gruppe angehender Fischer versammelte sich am Mittwochnachmittag in der Rhybadi. 14 Kinder zwischen 10 und 14 Jahren, darunter zwei Mädchen, nahmen am Jungfischerkurs teil. Unterrichtet wurden sie von 12 erfahrenen Fischern – sie machten die Kinder mit den Grundkenntnissen der Fischerei bekannt. Der Kurs wird vom kantonalen Fischereiverband Schaffhausen organisiert und findet einmal jährlich statt. In der Vergangenheit war er jeweils mit rund vierzig Kindern belegt. «Ich kann mir gut vorstellen, dass sich aufgrund des Hitzesommers 2018 und dem damit verbundenen grossen Fischsterben weniger Kinder angemeldet haben», sagt Kursleiter Markus Heller vom Fischereiverband Schaffhausen.

Dass das grosse Fischsterben noch in den Köpfen der Bevölkerung sei und daraus das Gefühl entstehe, dass es nicht genug Fische im Rhein gebe, kann sich Heller gut vorstellen. «Das stimmt aber natürlich nicht, das Verhältnis der Fischarten hat sich einfach verändert», so Heller. Vor allem Äschen und Forellen überstanden den Hitzesommer mit Rheintemperaturen über 27 Grad schlecht. Deshalb wurde für diese Arten ein Fangverbot ausgesprochen, bis sich deren Bestand im Kanton Schaffhausen wieder erholt. «Besser erging es dafür den Karpfen, Schleien und Alet, sie hatten weniger Probleme bei der Sauerstoffaufnahme», bemerkt Heller.

Das Fischsterben und die damit verbundenen ökologischen Einflüsse sowie Kenntnisse über die Natur und ihre Zusammenhänge sind zentrale Punkte des Jungfischerkurses. «Wir legen sehr viel Wert darauf, den Jugendlichen die Natur näherzubringen», sagt Heller. Wenn der Natur etwas genommen werde, hier in Form eines Fisches, müsse man auch etwas zurückgeben. Dazu gehört etwa das Aufsammeln des liegen gebliebenen Abfalls entlang des Rheins. «In der heutigen Zeit steht nicht mehr der Fang von möglichst vielen Fischen im Vordergrund», sagt Heller.

Postenlauf mit fünf Stationen

Das Programm des Jungfischerkurses ist dicht: Nach der Gruppeneinteilung starteten die Kinder sofort mit dem Postenlauf, der rund um das Rheinufer zwischen Schifflande und Kraftwerk führte. Zur Seite standen ihnen erfahrene Fischer, im Anglerverein werden sie «Bärenführer» genannt.



Der geübte Fischer Tom Zimmermann (rechts) zeigt den Kindern am Rheinufer, wie eine Angelrute richtig benutzt wird. Er selbst fischt seit rund 25 Jahren. Sein Wissen gibt er deshalb am Jungfischerkurs weiter und versorgt die Interessierten mit praktischen Tipps und Tricks.

BILD SELWYN HOFFMANN

Gusti Waldvogel war einer von ihnen, seit 23 Jahren fischt er regelmässig. «Ich möchte den Jungen das Fischen schmackhaft machen», sagt er.

Neben den verschiedenen Angelmethoden wie dem beliebten Fliegenfischen wurde den Kindern die Handhabung mit der Laufrolle gezeigt. «Fischen ist überhaupt nicht langweilig, du brauchst einfach viel Geduld», meint Nico (13). Der wichtigste Posten war der Umgang mit den gefangenen Fischen. Dafür wurde pro Kind je ein bereits toter Alet organisiert. «Das Ausnehmen der Fische ist mega spannend», sagt die 14-jährige Tiara. Auch Jungfischer Vincent (13)

«Wir legen sehr viel Wert darauf, den Jugendlichen die Natur näherzubringen.»

Markus Heller
Kantonaler Fischereiverband
Schaffhausen

schien keine Berührungsängste zu haben und entschuppte den vor ihm auf dem Tisch liegenden Fisch zügig. Vorgängig wurde den Teilnehmern gezeigt, wie der Alet mit einem Kopfschlag getötet wird, wie der Kiemenschnitt und das Ausnehmen funktioniert. Auch die wichtigsten Organe, wie die Schwimmblase oder die Niere am Rückgrat lernten die Jungfischer kennen. «Ich mache den Kurs, um endlich auch alleine fischen gehen zu können», sagt Vincent.

Angelpatent ist oft Ziel

Der Jungfischerkurs findet in der Regel an drei Mittwochnachmittagen im März

statt: Im ersten theoretischen Teil beschäftigten sich die jungen Angler mit den verschiedenen Fischarten, den Gesetzen im Kanton Schaffhausen und lernten, wie die wichtigsten Angelknoten funktionieren. Nach dem Postenlauf-Nachmittag können sich die Kinder für das Jungfischerbrevet anmelden. Wer dieses besteht, darf im Raum Schaffhausen fischen gehen. «Rund drei Viertel der Jungfischer besuchen einen zusätzlichen Nachmittagskurs, um den Sachkundenachweis-Kurs zu absolvieren», sagt Heller. Bei erfolgreichem Bestehen berechtigt dieser zum Fischen in der gesamten Schweiz.